

Auf der Suche nach Wahrheit 5

(LH) In unserer Suche nach Wahrheit und Wirklichkeit sind wir nun schon einigen recht interessanten Vorgängen auf die Spur gekommen.

Zuletzt hatten wir uns mit der Raumfahrt und der Mondlandungs-Affäre befaßt und waren bei der Frage angelangt, warum die sowjetische Seite nicht längst die Wahrheit ans Licht gebracht hat - Beweise hatte sie schon lange genug zur Verfügung...

Luckyhans, 21. April 2019

Diese Frage ist eine der heikelsten überhaupt, denn je nach Erkenntnisstand können dem Leser recht unterschiedliche Varianten angeboten werden, die er annehmen kann oder denen er sich verweigern wird, weil ihm deren Folgerungen einfach zuviel Angst machen.

Nicht jeder Mensch ist in der Lage, mit einer möglichen Wahrheit, die so gar nicht seinen bisherigen Überzeugungen entspricht, zurechtzukommen.

Aber wir hatten ja oft genug darauf hingewiesen, daß ALLES, was in diesem Zusammenhang bisher gesagt wurde, ganz prinzipiell **keinerlei** Anspruch auf tatsächliche Wahrheit haben KANN.

Somit hat also jeder die Möglichkeit, an jener Stelle der nachfolgenden Darlegung „auszusteigen“, an der sein Aufnahmevermögen erschöpft ist...

Wobei es wenig Sinn hat, vor der Wahrheit - so sonderbar sie einem auch vorkommen mag - Angst zu haben. Schließlich sind wir alle Menschen, d.h. wir sind unsterbliche Geistwesen, die hier grobstoffliche Erfahrungen machen. Und dabei unsere Seelenentwicklung weiterführen (oder sogar vollenden) wollen.

Daß der Sinn dieses Daseins darin bestehen könnte, sich einfach immer und überall als „echter“ Mensch zu zeigen und dementsprechend zu handeln, ist wohl die einfachste, aber ziemlich einleuchtende Folgerung...

; -)

Ja, warum hat nun die sowjetische Führung 1969 oder später den Vorhang nicht weggezogen und den Mondlandungs-Fake bloßgestellt ?

Diese Frage wird oft als „letztes Argument“ von den Mondlandungs-Befürwortern ausgespielt, wenn die Beweise für den Fake allzu erdrückend werden.

Daher soll die Antwort auch sorgfältig und ausführlich sein. Los geht's.

Wie immer begeben wir uns erstmal einige Jahre in der Zeit zurück, denn die Ursachen liegen meist viel früher als angenommen.

Betrachten wir kurz schlaglichtartig den gesamten Prozeß des „sozialistischen Aufbaus“ in der UdSSR.

Die Berufs-Revolutionäre von der Partei der Bolschewiki um Wladimir Iljitsch Uljanow, genannt Lenin, waren - ausgerüstet mit ihrer wissenschaftlichen Weltanschauung, dem Marxismus, und Geldern aus unterschiedlichen westlichen Quellen (darunter über Herrn Parvus auch vom Kriegsgegner Deutsches Kaiserreich) - im Oktober 1917 in Rußland an die Macht gelangt und hatten sich gegen innere Widerstände und äußere Aggressionen in einem opferreichen blutigen Bürgerkrieg bis 1923 unerwartet durchgesetzt.

Und nachdem die „proletarischen“ Revolutionen in Deutschland und anderswo grandios gescheitert waren, wurde die These vom Aufbau des Sozialismus in einem einzelnen Land (anstelle der Aufgabe „Weltrevolution“) zur überwiegenden.

Nach dem durch diverse Attentate beschleunigten Tod Lenins 1924 hat sich dann der georgische Berufsrevolutionär Josip Wissarionowitsch Dzhugaschwili, genannt Stalin, in mehreren Etappen an die Führung des Sowjetstaates gesetzt und brachte, nach einer gewaltsamen Kollektivierung der Landwirtschaft als Voraussetzung, in einer vorher nie

dagewesenen Industrialisierung innerhalb von nur 10 Jahren das vorher unterentwickelte und im Bürgerkrieg weitgehend zerrüttete Land mit der Planwirtschaft in den Kreis der Industriestaaten, mit einer eigenen Metallurgie und Rüstungsindustrie. Dies war die Voraussetzung für den von kaum jemandem erwarteten Sieg gegen den Angriff der sieggewohnten deutschen Wehrmacht ab Juni 1941.

Ebenfalls planwirtschaftlich (wie übrigens auch in **allen** „Zonen“ des besiegten Deutschlands von 1946 bis 1952) erfolgte der Aufbau des bis zur Wolga weitgehend kriegszerstörten Rußlands innerhalb von nur 5 - 6 Jahren, mit Abschaffung der Lebensmittelkarten **vor** allen westeuropäischen Staaten und regelmäßigen Preissenkungen von 1950 bis 1953, als Stalin wahrscheinlich durch Vergiftung (und auch Erstickung?) von den Handlangern der sozialen Parasiten beseitigt worden war.

Die dadurch an die Macht gelangte „elitäre“ Clique um den ukrainischen Verräter Nikita Chruschtschow führte von Anfang an („Personenkult“-Lüge, Maiskampagne usw.) das Land langsam, aber sicher in die Abhängigkeit vom Westen, weitergeführt von der als „Herrschaft des grauen Mittelmaßes“ schon damals bekannt gewordenen Regime unter dem (ebenfalls ukrainischen) Leonid Brezhnjew, und endgültig besiegelt durch die Ablehnung des Projektes des Akademiemitglieds Prof. Gluschko auf automatisierte rechnergestützte Lenkung der Volkswirtschaft im Jahre 1968 durch die Nomenklatura-„Elite“, die dadurch ihre Machtposition gefährdet sah.

Für den Nichtkenner der sowjetischen Geschichte (oder den Marxisten-Leninisten, der diese Entwicklungen natürlich ganz anders sieht) ist dieser lange Verrat der Sowjet-Eliten und der dementsprechende langsame Niedergang seit dem Mord an Stalin als kontinuierlicher Prozeß kaum erkennbar.

Er „erwacht“ erst bei der hanebüchenen Gorbatschowschen „Perestrojka“ - aber deren Ursachen und Vorgeschichte sind viel entscheidender.

Und in dieser Situation Ende der 1960er Jahre, wo im Westen sowieso ein riesiges Durcheinander herrschte, mit Erstarken der „kommunistischen und Arbeiterbewegung“ (dar. Regierungsteilnahme in Frankreich usw.) und Studentenunruhen u.a., soll ein „stilles Einvernehmen“ der geistig-kulturell nur mittelmäßig ausgestatteten Führungsriege unter dem neuen „Iljitsch“, weiterhin eng international verbunden über Orden, Logen und andere Geheimorganisationen, mit der globalistischen „VSA“-Führungsspitze nicht möglich gewesen sein?

Nachdem der Westen über die anfänglichen sowjetischen „Erfolge“ in der „Eroberung des Kosmos“, die anfangs ebenfalls nur Hüpfen in die oberen Schichten der Atmosphäre gewesen waren, so generös hinweggesehen hatte?

„Ihr laßt uns den Mond, und wir lassen euch an den internationalen Erdöl- und Erdgas-Markt – da braucht ihr euch keine Arbeit mit einer tadellos funktionierenden Planwirtschaft mehr zu machen: die Petro-Dollars werden fließen und euch jederzeit mit Macht und Reichtum versorgen – und euer Volk ohne viel Arbeit zufriedenstellen...“ - so ähnlich könnte das parasitäre Angebot gelautet haben.

Und da alle sowjetischen Raumfahrt-Experten der Parteiführung insgeheim bestätigten, daß ein tatsächlicher Mondflug eines Menschen weder für sowjetische, noch erst recht für die technisch hinterherhängende VSA-Industrie **unmöglich** innerhalb absehbarer Zeit erfolgreich umsetzbar wäre, sagte man wohl ziemlich leichten Herzens zu, den Deal auf ewig und drei Tage zu unterstützen. Und kam sich dabei noch recht clever vor...

Denn der Untergang des Kapitalismus war ja – laut marxistisch-leninistischer Gesellschaftstheorie – sowieso unvermeidlich und stand unmittelbar bevor – was hatte man also zu verlieren?

Aber man hatte „die Welt zu gewinnen“... meinte man.

Freilich war die Fehleinschätzung der ungeheuren Wirksamkeit des künftigen VSA-Propaganda-Erfolges mit dem Mondlandungs-Fake – „Seht her, der Kapitalismus ist viel erfolgreicher als der Kommunismus!“ – nur eine von vielen Fehlentscheidungen der damaligen degenerierten Bürokraten-Schicht, der sogenannten **Nomenklatura**.

Übrigens stammte die Idee weiland vom Zaren Peter I. (sic!), der ein Verzeichnis der offiziellen „Ränge“ der staatlichen Positionen, wie Geheimrat, Botschafter, Staatsrat usw. („Tabel o rangach“) erfunden hatte, das von der Revolution 1917 hinweggefegt, aber später, nach 1953, in anderer Form (als „Nomenklatur“ für die „Führungskader der Partei“ auf unterschiedlichen Niveaus) wieder eingeführt wurde, und wo der Eintrag in diese Liste die unabdingbare Voraussetzung für eine nachfolgende Karriere in Partei und Staat geworden war.

Und die natürlich sehr schnell zum Instrument der Vetternwirtschaft und Korruption verkommen war...

Hier machte sich 1968 genau dieselbe Erscheinung bemerkbar, wie sie heute in einigen „elitären“ Kreisen des Westens zu beobachten ist: **der Glaube an die eigene Propaganda**.

Wer nicht in der Lage ist, Propaganda von Information zu trennen, der wird immer und überall den hinterhältigen Tricks der Gefühls-Technologen auf den Leim gehen und den Kontakt zur Wirklichkeit verlieren.

Einer der riesigen Fehler, denen leider heute viele Menschen (gewiß nicht zufällig) verfallen, ist es, die klare Analyse und des rationale Denken durch Gefühle – Emotionen, Instinkte und Triebe – zu ersetzen.

Denn Gefühle sind viel leichter, vor allem aber schneller und nachhaltiger zu manipulieren als Gedanken.

Und sie führen viel schneller in ein weites Abseits, aus dem man sich selbst nur schwer wieder befreien kann...

Zurück zum Thema – wir waren bei der **Suche nach Wahrheit**.

Warum hat sich jetzt der Schreiber so ausführlich mit einer Problematik auseinandergesetzt, von der er von Anfang an erklärt hat, daß verlässliche wahre Antworten ganz prinzipiell nicht möglich sein werden?

Nun, ganz einfach: es gibt ja beide Möglichkeiten.

Das heißt, zum einen, **wahre Antworten zu finden** – dazu haben wir die Kriterien in Teil 1 herausgearbeitet.

Und es gibt die Möglichkeit, **unwahre Informationen zu erkennen** – mit Hilfe von logischen Überlegungen, Gegenüberstellung von bekannten Fakten und deren folgerichtiger Interpretation.

Dadurch wird man zwar nicht gewiß wissen, was tatsächlich passiert ist, aber man kann ziemlich sicher erkennen, **was nicht wirklich so geschehen ist**.

Unsere Betrachtung zum Mondlandungs-Fake ist jedenfalls Beispiel für ein Geschehnis, das **in der dargestellten Form ganz gewiß nicht stattgefunden** hat.

Damit ist natürlich noch kein direkter Nachweis erbracht, daß noch kein Mensch auf dem Mond war, aber es sind doch erhebliche Zweifel angebracht. Und es fehlt jeglicher Beweis, daß die Mondlandungen wirklich stattgefunden haben.

Denn spätestens seit 9/11 und eingedenk der immernoch laufenden ISS-Fernseh-Show sollte jeder Mensch allen Fernsehbildern ein gesundes Mißtrauen entgegenbringen.

Und was nicht bewiesen ist, wollten wir ja nicht mehr glauben.

Die Schwierigkeit besteht darin, **sich innerlich von dieser falschen Vorstellung zu lösen** – mit allen Konsequenzen. Denn was bedeutet es denn **genau**, wenn bisher noch nie ein Mensch den Bereich nahe der Erdoberfläche verlassen hat?

Das bedeutet doch vor allem, daß es nach wie vor keinerlei schlüssige Beweise für das Globus-Modell der Erde und des Sonnensystems gibt.

Bitte: nicht wieder ins Gegenteil verfallen – **kein** Beweis für das Kugelmodell ist noch lange **kein Nachweis** für ein anderes Modell.

Es ist nur das Fehlen eines plausiblen Nachweises für das Kugelmodell.

Was die so oft angebrachte „Argumentation“ vom „Entschwinden“ der Schiffe am Meereshorizont angeht, so möchte ich die Anhänger dieser Ansicht einladen, **nicht nur** die vielen Videos von den per Teleobjektiv wieder hinter dem Horizont hervorgeholten, dem Auge längst entschwundenen Schiffe unvoreingenommen zu betrachten.

Bitte, liebe ungläubige Thomasse dieser Welt: es ist Sommer und daher oft wunderschön klares Wetter, mit Sonnenschein und besten Sichtverhältnissen.

Bitte nehmt euch die Zeit und wandert in die Umgebung eines Dorfes oder einer Kleinstadt, wo es noch Storchennester gibt, vor allem durch vom Menschen angelegte Nisthilfen.

Ihr werdet die Möglichkeit haben, einen über der Ortschaft oder dessen Umgebung majestätisch kreisenden Storch – ein ziemlich großer Vogel – zu beobachten.

Und nun wandert Schritt für Schritt so weit weg, daß ihr diesen Storch gerade noch sehen könnt. Ihr werdet bemerken, daß er manchmal sehr gut zu sehen ist, wenn er quer zu eurer Beobachtungsrichtung fliegt, und manchmal urplötzlich vollständig „verschwindet“, wenn er in Richtung „von euch weg“ fliegt.

Obwohl doch das Bewegungssehen das schärfste Sehvermögen des Menschen darstellt, gibt es also Zeitfenster, in denen der Storch gar nicht zu sehen ist, obwohl er weiter dort kreist.

Ähnliches könnt ihr beobachten, wenn die Schwalben im Sommer in der Höhe herum-sausen. Wenn ihr eine bestimmte Schwalbe versucht, mit den Augen zu verfolgen, so wird auch diese manchmal sehr gut zu sehen sein und dann wieder – wenn sie sich ein paar Meter „zu weit“ von euch entfernt hat – urplötzlich „verschwunden“ sein.

Nein, freilich ist sie noch da, sie saust da irgendwo herum, aber ihr könnt sich nicht mehr sehen.

Weil **die Auflösung des menschlichen Auges** – trotz schärfstem Bewegungssehen – **nicht unendlich ist, sondern begrenzt**.

Und genauso ist es mit den Schiffen, die aus unserem Sichtfeld „verschwinden“, weil sie scheinbar „unter den Horizont abtauchen“: sie sind noch da, wovon uns jedes Fernglas überzeugen kann...

;-)

Auch dies ist, wie viele Videos auf der Duröhre mit Messungen von Entfernungen usw., noch kein Beweis für eine „flache Erde“, sondern nur der Nachweis, daß das Kugelmodell in der jetzigen Form, mit der uns vorgespiegelten „Erdkrümmung“ so nicht stimmt...

Wenn allerdings noch die eigene Erfahrung eines Blicks aus einem Flugzeugfenster bei schönem Sommerwetter und guter Sicht hinzukommt, die uns eindeutig und ziemlich starrsinnig – „soweit das Auge reicht“ – einen **geradlinigen Horizont** zeigt, dann darf man schon ein wenig weiterforschen...

;-)

(Fortsetzung folgt)